

Schiller's
Vandermas mit



Offen, Präsidium des Ministerium
des Innern $\frac{30}{1}$ 72.

lieber Freund, Herr Collega!

Wieser zweite Titel, auf dessen recht
mächtige Beanspruchung ich schon
so lange warte, es war es, der mich
von der Beantwortung meines —
Der Zeit nach dünkt mir schon
antehiluvianischen Schreibens ab-
hielt. Jetzt in diesem Augenblicke
aber bringt mir der Univer-
sitätscurator meine Eelohant
nach Hause; ich habe nigu-
rosint, disputirt, beschrift
und bei Abraham, Isaack und



Jacob geschworen, kurzum ich bin
Doktor und kann mich nun
stolz Demen Collegen nennen.

Wu siehst, ich warte auch nicht
lange, um Deines heinersehnte
Recht endig effectuiren zu können,
ich schreibe.

Thun von der Trifftigkeit meine
Entschuldigungsgründe im tiefsten
Hofen überzeugt, wirst Du mir
erlauben, über dieses glatteige
Thema mit den Schlichterhaken
der Schwigsamkeit hinwegzufli-
hen, um auf ein Gebiet voll
Jänblingsstüftiger Blumen
überzugehen, auf das Gebiet

Deines Privatlebens.

Bei Prof. Kämbering habe ich wohl
so oft ich nur hinkomme Erkun-
digungen nach Deinem Wohl
befinden ein, aus fremdem Man-
ne vernommen aber können mir
Deine Nachrichten nie sichern
Beruhigung für mein freund-
schaftlich besorgtes Gemüth darb-
aus nicht gewähren. Ich ersuche
Wih daher, auf die eingekommene
troctere Unterbrechung nicht viel
zu achten und den Faden der
Correspondenz wieder fort auf-
zunehmen, wo ihn mein
langes Schwitzen zerrißen hatte.
Wu ich jetzt freies über meine

Zeit verfügen kann, so verspreche
ich Dir, sehr regelmäßig zu sein,
und für wahr, ich freue mich, wenn
ich mich denke, dass wir auch Zeit
haben, in unseren Briefen auch
solche Themata zu berühren, die
bei aller Eile, wegen unserer
geistigen Beschäftigungen, unserer
Studien, dennoch ein gemeinsames
Interesse für uns beide haben.
Ich grüße Dich
Dein

Sigmund

Mein Bruder grüßt Dich herzlich.